



381.0 - WE/me

VERTRAULICH

Buenos Aires, den 11. Februar 1976

Politischer Bericht Nr. 1

on				re/a
date				23 FEV. 1976
visa				✓
EPD				25 FEV. 1976
Ref. p. A. 21.31. Buenos Aires				

Gefährliche Zuspitzung
der Lage in Argentinien

Der Beobachter, der während der letzten anderthalb Jahre das politische und wirtschaftliche Geschehen Argentinien zu verfolgen und analysieren hatte, ist heute am Ende seiner Weisheit. Er wird müde, sich ständig zu wiederholen und dennoch bleibt ihm nichts anderes übrig.

Im wirtschaftlichen Bereich schreitet der Niedergang Argentinien unaufhaltsam voran. Erreichte die offiziell zugestandene Inflation im vergangenen Jahre nahezu 360 %, so steuert sie beim gegenwärtigen Rhythmus noch im laufenden Jahre einer vierstelligen Zahl entgegen. Wenn auch oft mit verschiedener Gewichtung, hat sich die bisherige peronistische Wirtschaftsführung von Gelbard bis Cafiero durch uferlose Geldschöpfung, allgemeine Misswirtschaft und Korruption ausgezeichnet. Fazit : Das mit Naturschätzen gesegnete Land steckt anfangs 1976 mitten im Bankrott und die Realeinkommen liegen unter dem Niveau jener der letzten Militärregierung vor vier Jahren. An einen Ausweg, d.h. eine Besserung der Verhältnisse durch wirtschaftliche Massnahmen, glaubt heute niemand mehr.

Nicht unabhängig von dieser Entwicklung präsentiert sich die gegenwärtig brisante innenpolitische Lage Argentinien. Seit dem Tode General Peróns befindet sich seine Bewegung im Zerfall. Die stetigen Auseinandersetzungen und Abrechnungen innerhalb des Justizialismus haben Frau Perón

zum Spielball der verschiedensten Interessengruppen gemacht. Attentate, Entführungen und Terrorakte in Betrieben nehmen in erschreckendem Masse zu. Perón selbst hätte diese Entwicklung nicht verhindern, mit seinen demagogischen Methoden höchstens verzögern können. Einst als Statthalterin des Caudillos vorgehen, versucht Frau Perón heute vergeblich, sich mit allen Mitteln (selbst mit Kontakten zu Abtrünnigen) bis zu den nächsten Wahlen über Wasser zu halten. Je nach Situation des Tages lässt sie Minister fallen und umgibt sich in jüngster Zeit - was ihr zum Verhängnis werden dürfte - wieder mit Leuten aus dem Clan ihres vormaligen Intimus López Rega. Konnte sie anfänglich noch mit der für den Peronismus unerlässlichen Unterstützung der CGT rechnen, so steht heute fest, dass zumindest die Basis der Gewerkschaften nicht mehr hinter ihr steht. Was die Präsidentin noch im Amte hält, ist ihr Name und das für alle Peronisten bange Bewusstsein, dass ihr Abgang wohl das Ende einer Aera einleiten wird.

Alles in allem : Von einer Regierung, welche die Geschicke des Landes lenkt, kann gegenwärtig in Argentinien nicht die Rede sein. Dieses gefährliche Vakuum sowie das wirtschaftliche Chaos lassen für die nahe Zukunft Alles für möglich erscheinen. Auf die sich aufdrängende Frage nach der Haltung der Militärs, kann nur geantwortet werden, dass sie Gewehr bei Fuss stehen. (Bei dem von einer kleinen Minderheit der Luftwaffe im vergangenen Dezember ausgelösten "minigolpe" handelte es sich mehr um eine politische Demonstration als um eine Revolution.) Im Jahre 1973 haben über 60 % der Bevölkerung für Perón gestimmt - das Volk hat nun sein "Gobierno del pueblo" - und es ist den Militärs nicht zu verargen, wenn sie dem weiteren, gefährlichen Verlauf der Dinge (vorläufig) tatenlos zusehen. Dass es heute in Argentinien - angesichts der politischen Apathie der Bevölkerung (man lebt nach dem Grundsatz "no te metas !") - keine ernstzunehmende demokratische Alternative zum Peronismus gibt, wird man den Militärs dereinst nicht anlasten dürfen.

Der Schweizerische Geschäftsträger a.i.:



(Wermuth)